Bocholter Volksblatt

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumspartei

Bezugspreis: Durch die Geschäftsstelle monatl. 1.80 Mk., von der Post abgeholt vierteljährlich M. 4.50, durch Botboten ins Haus gebracht M. 5.40. Erscheint täglich ausschl. Sonn- und Feiertags. Geschäftsst.: Bocholt, Nordstr. 27 (Fernspr. 82.) Redakteure: Jos. Heinrichs Anholt; Wilhelm Wolsing.

Anzeigenpreis: Für Einheimische und deren Raum 20 Pf., für Auswärtige 25 Pf. Textanzeige kosten die Kleinzeile 80 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Nachlaß. Auskunfts- und Angebotsgebühr 25 Pf. Bei Klage-Erhebung, Konkursen u. s. w. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth

48. Jahrgang — Dienstag, den 11 November 1919 — Nummer 267

Sozialisierung und Unternehmertätigkeit.

In seiner Schrift: „Der neue Staat, Demokratie oder Diktatur" weist Karl Kautsky hin auf die große Bedeutung, die der „Anschauungsunterricht" in den heutigen Zeitläufen spiele. Er warnt vor einer Diktatur des Proletariats, da ein durch eine solche vermittelter Anschauungsunterricht den Sozialismus als solchen gefährde. Was sagt nun der „Anschauungsunterricht" uns heute zum Problem der Sozialisierung? Auf seiner jüngsten Generalversammlung in Regensburg hat der Verein für Sozialpolitik, der sich in seiner langen Geschichte so außerordentliche Verdienste um die Aufstellung volkswirtschaftlicher Probleme und die Einleitung entsprechender praktischer Maßnahmen erworben hat, die sich auch damit befaßt. Wenn hier Professor L. v. Wiese sich gegen die schlagwortmäßige Anwendung der Sozialisierung in dem Sinne wandte, daß Wirtschaft nicht mehr Sache des einzelnen sein dürfe, sondern Sache der Gemeinschaft sein müsse, so ist dieser Gedanke ebenso zutreffend wie der weitere: „Richtig allein ist der Satz, daß Wirtschaft auf dem sich gegenseitig fördernden Zusammenwirken von interessierten Einzelmenschen, Gemeinschaften und Gesellschaften beruht".

Wer behaupten wollte, die Sozialisierung sei ein künstlich in die Erörterungen der heutigen Zeit und in die heutige Wirtschaft hineingetragener Begriff, den sollte doch der wirkliche Gang der Dinge eines anderen belehren. Ist nicht durch die Kartellbildung und die Schaffung sonstiger neuer Unternehmungs- und Betriebsformen der Sozialisierung durch die Inhaber der Wirtschaft selbst in weitgehendstem Maße vorgearbeitet worden? Geht der Kartellierungsgedanke nicht bis in die Zeit Ende der 70er Jahre und Anfang der 80er Jahre bereits zurück, und ist nicht gerade in Industrie und Handel die Kartellierung der Hauptträger des Organisationsgedankens überhaupt gewesen? Die Kartellbildungen sodann und die Fusionen, die im Kriege einsetzt haben und jetzt nach dem selben erst recht in weitgehendem Maßstab sich zu entwickeln scheinen, was sind sie anders als ein natürliches Fortwachsen dessen, was sich jahrzehntelang vorher bereits angesetzt und langsam ausgestaltet hatte?

Ein außerordentlich lehrreiches Beispiel solcher Fusionen ist die vor einigen Tagen angekündigte engere Verknüpfung der schon seit dem Jahre 1916 bestehenden Interessengemeinschaft der acht größten Werke der chemischen Industrie sowie die hier in Aussicht genommene sehr starke Kapitalerhöhung von über 200 Millionen M auf weit über 400 Millionen M. Hier haben wir einen weitausgreifenden Schritt der Vergesellschaftung, indem nicht nur die Arbeitsbasis dieser Interessengemeinschaft verbreitert, sondern durch Verzicht auf bisher einzelnen Werken vorbehaltene Sondervorrechte für bestimmte Erzeugungsgebiete ein noch intensiveres Zusammenwirken in der Erzeugung herbeigeführt und gesichert wird. Wir haben hier eine weitere Konzentration in der Betriebsform, aber deswegen nicht auch notwendig eine weitere Zusammenballung des Kapitals in einer Hand. Denn durch die Aufteilung, dieses in die einzelnen Aktienteile ist es sehr wohl möglich daß in Zukunft mehr Einzelpersonen als bisher sich auch in den Besitz des erhöhten Kapitals teilen. Es kann dann auch nach der Seite des Kapitalsbesitzes bei großen Unternehmungen eine größere Sozialisierung (Teilnahme breiterer Kapitalkreise) eintreten, und zwar im Sinne einer stärkern Dezentralisation, während die Betriebsformen nach einer Konzentration drängen.

In den Zwecken, welche die Fusion in der chemischen Industrie und ihr ähnlich andere Transaktionen in der Industrie erstreben, begegnen sie sich mit der Einzelunternehmung. Ihr Hauptziel ist, die Erzeugungsfähigkeit der Wirtschaft zu heben. Höhere Erzeugungsmöglichkeiten nun auch tatsächlich auszunutzen, sei es für den Heimatmarkt, sei es, um auf dem Weltmarkt wieder zu erscheinen und so den Kreislauf von Rohmaterialienbezug und Fertigwarenabsatz wiederherzustellen. Zu der heutigen Wirtschaft mit der verringerten Arbeitszeit und der vielfach verminderten Arbeitslust, den gewaltig im Preise gestiegenen Rohmaterialien und Maschinen gehören erheblich vermehrte Kapitalien auch als Betriebsmittel. Die großen Aktiengesellschaften verschafften sie sich teilweise durch Kapitalerhöhungen, teilweise sind sie gezwungen, den Bankkredit in einem gegen früher ganz ungewöhnlich vergrößertem Maße in Anspruch zu nehmen. In der gleichen Lage ist der Einzelunternehmer. Daß er unter den heutigen Verhältnissen sein Unternehmen aus eignem zu finanzieren vermag, dürfte nur in ganz seltenen Ausnahmefällen zutreffen. Auch er ist in einem ganz andern Maße, wie er es je geträumt hätte, auf den Bankkredit angewiesen; wobei allerdings seinem Bedürfnis die heutige ungewöhnliche Geldflüssigkeit entgegenkommt. Durch all diese und andere Umstände der neuen Zeit kompliziert sich der gewerbliche Betrieb, insbesondere auch die Betriebsführung; auf deren Schultern lagern sich neue Schwierigkeiten, die Männer mit besonders entwickelter Unternehmernatur und Unternehmerfähigkeiten erforderlich machen.

Wie man also die Dinge nun auch nehmen mag, gegenüber allem natürlichen Drang zur Sozialisierung bleibt die weitere Lehre von Wieses auf der Versammlung des Vereins für Sozialpolitik wahr: „alle individuellen Kräfte frei zu machen, um wieder in die Höhe zu kommen. Hindert man heute die freie Unternehmertätigkeit mehr als unbedingt nötig, dann wird aus dem Zusammenbruch, der dann unausbleiblich ist, selbst eine Gefährdung der sozialpolitischen Errungenschaften der Revolution". Wiederbelebung u. Hebung der Gütererzeugung sind das entscheidende Problem der Gegenwart und nächsten Zukunft: Das ist der Anschauungsunterricht, der sich aus dem Stand der Dinge ergibt, wie sie heute liegen.

Zur Prämienanleihe.

Von M. ERzberger, Reichsminister der Finanzen.

Die Neuordnung unserer Finanzwirtschaft erfordert nicht nur eine Steuerreform von bisher ungeahntem Ausmaß, auch auf allen übrigen Gebieten der Finanzpolitik erheben sich eine Reihe von Problemen. Sie stehen alle innerlich miteinander in mehr oder minder starken Wechselbeziehungen. Eine der schwierigsten und dringlichsten Aufgaben ist der Abbau der schwebenden Schuld. Ganz allgemein sind große Schulden eine Last für die Finanzwirtschaft eines Landes; sie hemmen die Entwicklungs- und Bewegungsfreiheit bei der Verfolgung wirtschaftlicher und kultureller Aufgaben in starkem Maße; doppelt schwer lastet eine große schwebende Schuld, weil sie nicht bloß der staatlichen Finanzverwaltung große Sorge bereitet, sondern auch das gesamte Wirtschaftsleben unmittelbar ungünstig beeinflußt.

Die schwebenden Schulden sind im Verlaufe der zweiten Hälfte des Weltkrieges auch bei uns in Deutschland lawinenhaft angewachsen. Im Dezember 1918, also kurz nach Abschluß des Waffenstillstandes, betrug unsere schwebende Schuld bereits 55 Milliarden Mark. Im Juli war sie auf 76 Milliarden gestiegen. Zu dem schweren Erbe aus der Kriegszeit sind also noch mehr als 20 Milliarden neue schwebende Schulden hinzugetreten. Dieses weitere Anwachsen seit den Tagen der politischen Umwälzung erklärt sich daraus, daß die Ausgaben aus dem Kriege auch in den Monaten nach dem Waffenstillstande zum großen Teil noch weitergingen und daß dann noch eine Reihe weiterer Ausgaben hinzutrat.

Die Reichsfinanzverwaltung betrachtet es als eine ihrer vornehmsten Aufgaben, der Vermehrung der schwebenden Schuld entgegenzuwirken und andererseits einen möglichst raschen Abbau derselben herbeizuführen. Inwieweit die im Werke befindliche Steuerreform Erleichterung auf diesem Gebiete schaffen wird, läßt sich noch nicht übersehen, zweifellos wird aber auch nach der Durchführung der großen Vermögenssteuer die schwebende Schuld noch erheblich sein. Sie muß konsolidiert, in Dauerschulden verwandelt werden. Daran hat das ganze Volk das lebhafteste Interesse. Die Preisrevolution, die wir heute durchmachen, ist gewiß eine naturnotwendige Folge des Krieges und der vollkommen veränderten Finanzgrundlage aller Staaten; sie ist weiterhin eine Folge der wirtschaftlichen Wertzerstörungen, die der Krieg angerichtet hat, und der daraus erfolgenden Warenknappheit. Aber daneben spielt die im Zusammenhang mit der Schaffung zusätzlicher Kaufkraft stehende innere Entwertung des Geldes auch eine große Rolle. Die Masse des vorhandenen Papiergeldes muß, soweit sie die Bedürfnisse des Verkehrs übersteigt, den Geldwert herabdrücken. Gelingt es, den Notenumlauf wieder auf das volkswirtschaftlich berechtigte Maß zurückzuführen, so kann dies nicht ohne Rückwirkung auf den inneren Geldwert bleiben. Derselbe muß, wenn die übrigen Verhältnisse die gleichen bleiben, naturnotwendig steigen. Infolge der Wechselwirkung, die zwischen Inflation und Valutastand besteht, muß auch eine Einwirkung auf die Valuta in günstigem Sinne erfolgen. Schon aus diesen Gründen ist es für die gesamte Volkswirtschaft wie für jeden inzelnen von höchster Wichtigkeit, daß durch feste Anleihen die schwebenden Schulden in möglichst großem Umfange konsolidiert werden.

Man mußte sich nun fragen, welche Form man einer neuen Anleihe geben sollte. Eine einfache Fortsetzung der Ausgabe fünfprozentiger Schuldverschreibungen, wie sie während des Krieges üblich geworden war, empfahl sich schon aus dem Grunde nicht, weil erfahrungsgemäß bei Vorhandensein zu großer Posten von Anleihewerten eines bestimmten Typs diese Anleihen an Zugkraft in der breit Oeffentlichkeit zu verlieren beginnen. Die Tatsache, daß die Kriegsanleihen aus bekannten Gründen im Kurse sehr stark gesunken wurden, mußte ebenfalls zur Vorsicht mahnen. Mit Rücksicht auf diese Ueberfättigung des Inlandsmarktes mit deutscher Kriegsanleihe war es darum nicht ratsam, wieder den gleichen Typ zu wählen. Die seit 1871 auf dem deutschen Markt nur in beschränktem Umfange vertretenen Prämienanleihen schienen die meisten Aussichten auf Erfolg zu versprechen, um so mehr, als ein vollkommen neuer Typ geschaffen wurde, der eine Mischung von Prämienanleihe und Sparanleihe darstellt. Bei der Prämienanleihe alten Stils wurden entweder überhaupt keine Zinsen gezahlt oder nur sehr niedrige Zinsen. Die daraus erzielten Ersparnisse verwendete man zur Gewährung von Prämien, die in Lotterieform verteilt wurden. Bei der jetzigen Anleihe aber wird neben der Möglichkeit, sehr umfangreiche Gewinne zu machen, noch eine besondere Vergütung von 50 Mark im Jahr gewährt, die dem Kapital Jahr für Jahr zuzuschlagen sind. Die Anleihe dürfte also schon durch diese einfache Bestimmung sehr günstig auf den Sparbetrieb einwirken und die Kapitalbildung fördern. Das ist in der Zeit einer so gewaltigen Geringschätzung des Geldes und eines so stark gestiegenen Verbrauches von höchster Wichtigkeit. Besonders aber dürfte die Vermehrung der Gewinnchancen durch die Gewährung eines Bonus für jedes zweite getilgte Sparprämienstück ein weiteres Mittel sein, die Anleihe bei den verschiedensten Bevölkerungsklassen beliebt zu machen. Nach reiflicher Ueberlegung ist bei dieser Prämienanleihe eine erhebliche Steuervergünstigung zugestanden worden. Wenn es Staaten wie Frankreich und andere Großstaaten schon vor dem Kriege für ratsam hielten, durch Steuervergünstigungen diejenigen zu belohnen, die ihr Geld in Staatsanleihe anlegten, so bedarf die entsprechende Maßnahme der deutschen Regierung in der gegenwärtigen Finanznot keinerlei weiterer Rechtfertigung. Von sehr großer Bedeutung für die Anleihebesitzer ist die Tatsache, daß der innere Wert der Sparprämienstücke infolge des Zuschlages der Zinsen ständig wachsen muß. Möge die neue Anleihe als erster Schritt auf diesem Gebiete der Finanzpolitik wieder zu einer Sicherung und Festigung unserer Finanzwirtschaft beitragen!

Deutschland.

Der 9. November in Berlin.

Berlin, 9. Nov. Bei heftigem Schneetreiben und 4 Grad Kälte wurde heute der Jahrestag der Revolution begangen. Die Mehrheitssozialisten hatten für ihre Anhänger in Berlin, sowie in den Kreisen Nieder-Barmin und Teltow vormittags 10 Uhr in 47 Lokalen, davon 11 in Berlin, Versammlungen anberaumt, wo führende Männer der Partei Ansprachen über das gemeinsame Thema „Sozialdemokratie und der 9. November" hielten. Die Unabhängigen führten ihre Mitglieder in 45 Lokalen, davon 11 in Berlin, zusammen. Auf der Tagesordnung stand das Thema „Die Revolution und der 9. November". Die Versammlungen nahmen bei mittelmäßigen Besuch einen ruhigen Verlauf und wurden meist nach einer Stunde beendet. Demonstrationen fanden nicht statt. Auf dem Friedhof der Märzgefallenen wurden einige Kränze niedergelegt. Die Mehrheitssozialisten veranstalteten am Abend in Theatern, Gesellschaftshäusern, Restaurants und Schulen besondere Festlichkeiten, bei denen Dr. David, Fischer, Maria Juchacz, Adele Schreiber, Scheidemann, Hirsch u. a. Festreden hielten. Vorträge und musikalische Darbietungen folgten. Im Laufe des ganzen Tages sind keinerlei Ruhestörungen bekannt geworden.

TU. Berlin, 10. Okt. Zum einjährigen Gedenktage der Revolution hielten gestern die beiden sozialistischen Parteien eine große Zahl von Feiern ab, die sehr stark besucht waren und in denen die bekanntesten Führer sprachen. Am Vormittag fanden in allen Teilen der Stadt und in den Vororten riesige Versammlungen statt. Die Mehrheitssozialisten versammelten sich schon um 10 Uhr morgens in 10 der größten Sälen, während über 30 Versammlungen in den Vororten stattfanden. Die Tagesordnung lautete überall: Die Sozialdemokratie und der 9. November. Die Redner besprachen die Entstehung der Revolution und der deutschen Republik und schilderten, weshalb bisher alle Erwartungen des deutschen Volkes nicht in Erfüllung gehen konnten. Aber trotz der schwierigen, durch den Krieg und den Gewaltfrieden geschaffenen Verhältnisse wären bedeutsame Fortschritte errungen und der Weg zum Sozialismus wäre frei gemacht. Wenn der Szoialdemokratie vorgeworfen wird, daß sie einen neuen Militarismus geschaffen habe, so treffe die Schuld gerade die radikalen Elemente. Überall wurde auch des traurigen Loses der in Frankreich zurückgehaltenen Kiegsgefangenen gedacht und die Regierung aufgefordert, alles daranzusetzen, um ihnen die Freiheit wiederzugeben. Die Reden klangen aus in ein feierliches Bekenntnis zur demokratischen Republik, deren Einrichtungen weiter ausgebaut und gegen den Versuch einer Diktatur von links oder rechts geschützt werden müsse. Nach den Versammlungen bildeten sich an einigen Stellen Demonstrationszüge, die jedoch durch das Eingreifen der Sicherheitspolizei überall aufgelöst wurden.

TU. Berlin, 10. Nov. In Neukölln sammelten sich vor der Kindlbrauerei, wo eine Versammlung stattgefunden hatte, etwa 500 Personen, die in der Richtung nach dem Hermannplatz abmarschierten. Die Sicherheitspolizei entsandte darauf ein Kommando, das den Zug in wenigen Minuten auflöste. Die Demonstranten gingen in Ruhe auseinander. Auf dem Friedhof der Märzgefallenen, auf dem die Opfer der ersten Revolutionstage liegen, wurden gestern zahlreiche Kränze niedergelegt. Gegen Mittag kam

meldeten sich nach Schluß der Versammlungen mehrere Tausend Menschen dort an. Es wurden Ansprachen gehalten und Kränze niedergelegt. Gegen 3 Uhr bildete sich ein etwa 3000 Mann starker Demonstrationszug. Mehrere Abteilungen der Sicherheitspolizei lösten auch diesen Zug auf. Zu Zusammenstößen kam es, soweit bisher gemeldet ist, nicht. Der Führer eines Zuges wurde verhaftet. Sonst hatte die Sicherheitspolizei keinen Grund zum Einschreiten. Die Denkmalsbesudelungen durch die Kommunisten haben einen größeren Umfang angenommen, als zunächst angenommen wurde. Besonders in der Siegesallee hat eine Gruppe Kommunisten bei einbrechender Dunkelheit diesen groben Unfug betrieben. Eine ganze Reihe von Marmorfiguren trug die Aufschrift: „Hoch die Weltrevolution und nieder mit dem Kapitalismus." Zu Ruhestörungen ist es fast nirgends gekommen, nur an zwei Stellen mußte die Polizei zur Festnahme schreiten.

Eine Verschiebung des Reichsparteitages der deutschen Zentrumspartei.

ist infolge der Verkehrssperre **wahrscheinlich.** Unter den obwaltenden Umständen **ist es den** Delegierten unmöglich, rechtzeitig in Berlin einzutreffen, und da nach Aufhebung der Verkehrssperre der Eisenbahnverkehr nur **in geringem Umfange** wieder aufgenommen werden **kann,** so wird das Reisen in der Zeit **außerordentlich** erschwert sein. Unter diesen Umständen erscheint es daher angebracht, um einen guten Verlauf des Parteitages zu gewährleisten, diesen auf einen gelegeneren Zeitpunkt zu verschieben. Die Köln. Volksztg. meldet:

Der Reichsparteitag des Zentrums ist endgültig verschoben worden. Nach Lage der Dinge bietet sich keine Möglichkeit, ihn zu dem angegebenen Termin oder später stattfinden zu lassen. Wann der Parteitag stattfinden wird, ist noch ganz unbestimmt. Es war unmöglich, eine Verschiebung der Plenarsitzung der Nationalversammlung vorzunehmen, an die man einige Zeit lang dachte.

Verlängerung der Zeichnungsfrist für die Prämienanleihe.

Berlin, 8. Nov. Durch die Verkehrssperre ist die Nachrichtenverteilung über die Einzelheiten der Prämienanleihe namentlich in **ländlichen Bezirken** verlangsamt. Da aber die Regierung auf die Beteiligung der ländlichen Bevölkerung großen Wert legt, beschloß der Reichsfinanzminister die Zeichnungsfrist, die ursprünglich vom 10. 11. nur bis zum 26. November laufen sollte, um 8 Tage zu verlängern. Die Zeichnungsfrist läuft also vom 10. 11. bis 3. 12.

Die Wirkung der Eisenbahnsperre.

Berlin, 8. Nov. Wie der „Abend" von unterrichteter Seite hört, ist die Wirkung der Eisenbahnsperre bisher **im allgemeinen zufriedenstellend.** Sie entspricht den Erwartungen zum größten Teil. Die wichtige Kartoffelfrage scheint sich zur Zufriedenheit zu erledigen, denn nach den eingegangenen Berichten hat der Versand zugenommen. Die Kohlenzüge haben ebenfalls eine Vermehrung erfahren.

215 Millionen weiterer Beihülfe für die Gemeinden.

Berlin, 8. Nov. Der preußischen Landesversammlung ist ein Gesetzentwurf zugegangen, wonach der Staatsregierung ein weiterer Betrag **bis zu 215 Millionen Mark zur Verfügung gestellt werden** soll, um Gemeinden und Gemeindeverbänden zur Erleichterung ihrer Ausgaben **für Wohlfahrtszwecke** sowie zur **Verbilligung von Lebensmitteln** Beihilfen zu gewähren und **um öffentliche Notstandsarbeiten zu unterstützen.** Zur Bereitstellung der erforderlichen Summe **sollen** Staatsschuldverschreibungen **ausgegeben** werden. Anstelle der [illegible]verschreibungen können vorübergehend [illegible]anweisungen oder Wechsel ausgegeben [illegible]. Wann, durch welche Stelle und in welchen Bedingungen der Kündigung oder mit welcher Umlaufzeit, sowie zu welchen Kursen die Schatzanweisungen und Wechsel ausgegeben werden sollen, bestimmt der Finanzminister.

Noske wünscht den „Genossen" den Kopf.

Berlin, 8. Nov. Wie die Abendblätter melden, sprach gestern Reichswehrminister Noske in einer Versammlung der Chemnitzer mehrheitssozialistischen Partei. Er bemängelte daß sich bei der Partei **Mangel an Einheit und Entschlußkraft** bemerkbar machte. In Berlin, wo 160 000 Menschen arbeitslos seien, suchten die Narren und Verbrecher durch den mehrwöchigen Generalstreik weitere hunderttausende auf die Straße zu setzen. Zur Finanzlage sagte Noske u. a.: An Zinsen werden wir jährlich 10 Milliarden Mark zahlen, d. h. doppelt so viel im Jahre, als die gesamte Reichsschuld vor dem Kriege ausmachte. An politischen Rechten ist restlos alles erreicht, was wir erstrebten, aber mit politischen Rechten allein bringt man kein Brot auf den Tisch. Wir haben die Sozialisierung auf eine andere Weise eingeleitet. In diesem Winter werden dem Reichstage Gesetzesvorlagen zugehen, wonach die großen Unternehmer mit 75 Prozent besteuert werden. Sie werden dann tatsächlich zu besser bezahlten Angestellten ihres Betriebes. Der Minister sprach dann weiter über den Abmarsch nach links und über die angeblichen reaktionären Bestrebungen, sowie über die Angriffe auf die Reichswehr. Er erklärte u. a. mit der hohlen Hand könne das Deutsche Reich nicht regiert werden. An eine Weltrevolution glaube er nicht, und wenn sie käme, könnte sie Deutschland nicht helfen. Die Revolution in Amerika müsse zur Folge haben, daß Millionen von Menschen bei uns mit dem Tode bedroht würden.

Die Erkrankung des Kardinals v. Hartmann.

Köln, 9. Nov. **Im Befinden des Kardinals** und Erzbischofs ist von den Aerzten ein erhöhtes Schwinden des Bewußtseins festgestellt. Die Atmungsbeschwerden sind stärker geworden.

Steigende Kohlenausfuhr im Ruhrgebiet.

TU. **Essen,** 10. Nov. Infolge der Verkehrssperre steigt die Brennstoffabfuhr aus dem Ruhrbezirk ansehnlich. Am Sonnabend wurden 18 014 Wagons von den Zechen angefordert, gefehlt haben 538. Beladen zurückgeleitet wurden 16 106.

12 Millionen für einen Hafen in Flensburg.

TU. **Flensburg,** 10. Nov. Reich und Staat haben für die neuen Anlagen eines Freihafens in Flensburg 11 Millionen Mark bewilligt. Den Rest von einer Million trägt die Staatskasse. Damit ist der Plan endgültig festgelegt.

Die Zentralstelle des Spartakusbundes ausgehoben.

TU. **Berlin,** 10. Nov. Am Luisenufer 22 wurde ein geheimes Bureau des Spartakusbundes aufgehoben, das anscheinend die Zentralstelle der Berliner Kommunisten bildete.

Die Wahlen in Schlesien.

bb **Berlin,** 10. Nov. Die Gemeindewahlen in Oberschlesien haben, wie uns von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, einen vollständig ruhigen Verlauf genommen. Auch aus Niederschlesien wird kein Zwischenfall gemeldet.

Preußische Landesversammlung.

WTB. **Berlin,** 8. November.

Am Ministertisch Fischbeck.

Zur zweiten Beratung steht der Haushalt der Bergverwaltung.

Abg. Dr. **Jordan** (D.) empfiehlt einen Antrag auf Neuregelung des Bergschulwesens.

Abg. **Reinecke** (Z.) beantragt mit einem Teil seiner Fraktion, die Regierung müsse bei der bevorstehenden reichsrechtlichen Regelung des Bergrechtes dahin wirken, daß zum Ausgleich von Rauch- und Bergschäden Pflichtgenossenschaften der Bergwerksbesitzer gebildet werden

Abg. **Riedel** (D.) fragt die Regierung, welche beschleunigten Maßnahmen sie treffen werde, um den aus der Kohlennot drohenden Gefahren wirksam zu begegnen.

Minister **Fischbeck:** Wir haben die Hände nicht in den Schoß gelegt. Es bedarf der Vermehrung der Zahl der Belegschaften und wir haben uns nicht umsonst bemüht, sie zu erreichen. Im Ruhrrevier hat sie sich seit Juni von 115 000 auf 444 000 Mann gesteigert. Die Zahl der Braunkohlenbergleute hat sich mehr als verdoppelt. Die Versorgung der Bevölkerung bleibt zum Teil eine Transportfrage. Die Verminderung der Produktion liegt in der Hauptsache in der Verkürzung der Arbeitszeit. Wir werden in den nächsten 5 Monaten eine Mindesterzeugung von 23 Millionen Tonnen Steinkohlen und 15 Millionen Tonnen Braunkohle haben. Der Bedarf der Industrie wird ratifiziert werden müssen. Einschränkungen im Verbrauch werden notwendig sein durch schärfere Zurückhaltung des Personenverkehrs durch Verminderung des Hausbrandes usw. Ein Verbrecher im Volke wäre es, diese Not irgendwie aus parteipolitischen Gründen noch zu steigern. Wir haben die Löhne außerordentlich erhöht und die Unkosten an der Ruhr und in Schlesien sind schon 1918 höher gewesen als die Erträge. In diesem Jahre werden sie 61 Millionen Mark betragen. Gerade im Bergbau bedarf es am meisten des Verständnisses und der Zusammenwirkung aller Teile, um seine Gesundung wieder herbeizuführen. (Beifall).

Montag Fortsetzung.

Friedensfragen

Bis hierher und nicht weiter.

WTB. **Bremen,** 8. Nov. Wie die Handelskammer, so bittet auch der Senat der Hansastadt Bremen in einem Telegramm an den Reichskanzler unter Hinweis auf die ernsten Folgen der neuen Ententeforderungen, dieselben abzulehnen. Er spricht seine Ueberzeugung aus, daß sich bei genügender Aufklärung über den furchtbaren Ernst der Lage das deutsche Volk einig hinter die Reichsregierung stellen wird, wenn diese erklären würde: Bis hierher und nicht weiter!

Die Auslieferungslisten der Entente.

Rotterdam, 8. Nov. Wie aus Paris gemeldet wird, hat der Oberste Alliiertenrat eine Kommission zur Vergleichung der von den verschiedenen Mächten aufgestellten Auslieferungslisten eingesetzt. Die Kommission wurde gleichzeitig beauftragt, den Sitz und die Zusammenstellung der gemischten Gerichtshöfe festzustellen.

Belgische Rache.
Fünf Todesurteile gegen die Schriftleiter der „Bruxellois".

TU. **Haag,** 10. Nov. Im Prozeß gegen die „Bruxellois", eine in Brüssel während des Krieges erscheinende Tageszeitung, sind fünf angeklagte Redakteure **zum Tode** und einer, ein Holländer, zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt worden. Zwei wurden freigegeben.

Hoffnung für Oesterreich.

TU. **Wien,** 10. Nov. Der Staatssekretär der Finanzen, **Isch,** spricht in der „Neuen Freien Presse" die Hoffnung aus, daß in acht bis zehn Tagen Nachrichten eingehen, die Oesterreich von den schwersten Sorgen befreien werden. Er hoffe, daß die für die Beschaffung von Lebensmitteln zu gewährende Valutaanleihe nicht allzu knapp bemessen werde, damit Oesterreich nicht nur für den allernotwendigsten, dringendsten Bedarf für kurze Zeit, sondern für einen etwas längeren Termin gesichert ist und etwas freier aufatmen kann.

Der Protest der Bischöfe gegen die Reichsverfassung.

Die Bischöfe der Fuldaer Bischofskonferenz haben an die deutsche Reichsregierung folgende Rechtsverwahrung gelangen lassen:

Hohe Reichsregierung!

Die ergebenst unterzeichneten Erzbischöfe und Bischöfe Deutschlands halten sich im Gewissen verpflichtet, zur Verfassung des Deutschen Reiches vom 11. August ds Js. mit folgender Erklärung Stellung zu nehmen:

Die katholische Kirche ist eine Institution, die durch Jesus Christus auf göttlicher Einsetzung beruht und deren Rechten, wie solche ihr von ihrem göttlichen Stifter verliehen sind und aus ihrer göttlichen Stiftung sich ergeben, keine weltliche Gesetzgebung Grenzen und Schranken zu setzen befugt ist. Wir erkennen gern an, daß die neue Reichsverfassung auf einzelnen Gebieten für das Wirken der katholischen Kirche zum Wohle unseres hartgeprüften Volkes größere Freiheit mit sich bringt. Andererseits finden sich jedoch zu unserem schmerzlichen Bedauern auch solche Bestimmungen, die einen Eingriff in die unveräußerlichen Rechte der Kirche bedeuten. Zu solchen Bestimmungen gehören:

Art. 10 Nr. 1, wo das Reich sich dem Wortlaute nach die Befugnis beimißt, im Wege der Gesetzgebung Grundsätze aufzustellen, für die Rechte und Pflichten der Kirche.

Art. 137, wo mit dem Satze: „Jede Religionsgesellschaft ordnet und verwaltet ihre Angelegenheiten selbständig innerhalb der Schranken des für alle geltenden Gesetzes", dem Staate das Recht zugesprochen wird, eventuell mit einem für alle geltenden Gesetze in die Angelegenheiten der Kirche, und seien es die innersten und wesentlichsten, einzugreifen.

Art. 138, wo einseitig das Reich ohne Mitwirkung der Kirche für zuständig erklärt wird, bei etwaiger Ablösung der auf Gesetz Vertrag und besonderen Rechtstiteln beruhenden Staatsleistungen an die Kirche die maßgebenden Grundsätze einzustellen.

Art. 143—149, die über Unterricht und Erziehung der Jugend verschiedene Bestimmungen enthalten, die einerseits nicht mit den Rechten der Kirche (vergl. die einschlägigen Canones des Codex Juris Canonici) und der Erziehungsberechtigten, besonders der Eltern, vereinbar sind, und die andererseits dem Staate viel zu weit gehende Befugnisse zusprechen u. a. sogar ohne Einschränkung ein Aufsichtsrecht über den kirchlichen Religionsunterricht in der Schule, nicht nur über dessen äußere Einordnung in den Schul- und Lehrplan.

Gegen diese und alle den Rechten der Kirche abträglichen Bestimmungen der neuen Reichsverfassung legen wir kraft unseres Amtes feierliche Verwahrung ein. Dabei erkennen wir dankbar an, was von Mitgliedern der Nationalversammlung in Verteidigung der kirchlichen Grundsätze zur Verbesserung und Ergänzung des ursprünglichen Entwurfes der Verfassung geschehen ist.

Was den auf die Verfassung zu leistenden Eid angeht, so werden Katholiken durch ihn selbstverständlich zu nichts verpflichtet werden können, was einem göttlichen oder kirchlichen Gesetze und damit ihrem Gewissen widerstreiten. Das entspricht auch der Gewissensfreiheit, die in Art. 135 allen Bewohnern des Deutschen Reiches feierlich gewährleistet ist.

Von dem christlichen Grundsatz ausgehend, daß Staat und Kirche zwei verschiedene von Gott gewollte jede auf ihrem Gebiete selbständige und darum gleichberechtigte Gewalten sind, dürfen wir der Ueberzeugung Ausdruck geben, daß sich hinsichtlich verschiedener Artikel der neuen Verfassung des Deutschen Reichs, die wir ebanstanden mußten, eine friedliche Verständigung zwischen den verantwortlichen leitenden Stellen in Staat und Kirche ohne Schwierigkeit wird erzielen lassen.

Rückgabe der Flagge des französischen U-Bootes „Kurie".

TU. **Wien,** 10. Nov. Die Flagge des französischen U-Bootes „Kurie", das im Pelaer Hafen versenkt worden ist, wurde mit einem Begleitschreiben Renners der hiesigen französischen Mission überreicht, die ihre lebhafte Befriedigung darüber aussprach.

Serbische Uebergriffe.

TU. **Budapest,** 10. Nov. Die Serben führen die **Steuereinbringung** in dem besetzten Gebiet mit der größten Eile durch. Die Ausplünderung der Zivilbevölkerung dauert an.

Westfalen und Rheinland.

* **Coesfeld,** 10. Nov. Nach der Volkszählung Coesfeld 9610 Einwohner auf, und zwar 4463 männlichen und 5147 weiblichen Geschlechts. Die Zahl der Familien beträgt 1854.

* **Dortmund,** 10. Nov. **Drohender Bäckerstreik.** Die hiesigen Bäckermeister drohen mit Streik, wenn ihnen der Verdienst, den gewachsenen Herstellungskosten entsprechend nicht erhöht wird. Ansätze zu einer ähnlichen Bewegung sind auch in Metzgerkreisen wahrzunehmen.

* **Krefeld,** 9. Nov. **Der Personenverkehr am linken Niederrhein.** Die hiesige Handelskammer hat in den Monaten den Versuch gemacht, den Personenverkehr am linken Niederrhein zu verbessern. Nach Mitteilungen der Eisenbahndirektion soll die Neuhau-Strecke Alpen—Osterrath von Anfang an für den Personenverkehr eröffnet werden. Gewünscht wird dazu, daß direkte Züge Wesel—Lintfort—Krefeld eingeführt werden.

* **Essen,** 9. Nov. **Das rheinisch-westfälische Industriegebiet ohne Straßenbahnen.** Dem Lohnstreik der hiesigen Straßenbahner, der am 2. November früh begann, haben sich nach und nach aller Straßbahnen des rheinisch-westfälischen Industriegebiets von Hamborn bis Hörde und bis ins Wuppertal angeschlossen. Der Betrieb ruht überall, die Streikenden zeigen keine Neigung, nachzugeben.

* **Recklinghausen,** 9. Nov. **Brotmarkendiebstähle und -Fälschungen.** Im Amt Recklinghausen hat die Kriminalpolizei umfangreiche Brotmarkendiebstähle und Brotmarkenfälschungen aufgedeckt. Es wurde festgestellt, daß von unbekannten Männern auch Bochum und Gladbeck Brote auf Brotmarken des Amtes Recklinghausen mit gefälschten Brotmarkenstempeln aus den Verkaufsstellen des Amtes käuflich entnommen worden und mit einem Aufgeld von 4,50 Mark veräußert worden sind. Man verhaftete den Schlosser August Benning aus Bochum, welcher bei Ausführung von Reparaturen die Marken aus der Druckerei Bankauf in Bochum, in welcher die Brotmarken für das Amt Recklinghausen hergestellt wurden, gestohlen hat. In der Wohnung des Benning ist der falsche Prägestempel und 12 000 Marken vorgefunden. Mit seinem ebenfalls verhafteten Schwager Bergmann Friedrich Schmalmaier aus Gladbeck hat Benning 3—4 Monate lang einen umfassenden Schleichhandel mit Brotmarken betrieben. In der Sache wurden weiter verhaftet der Eisenbahnschaffner Müller aus Bochum und der Buchdrucker Schönberg aus Düsseldorf, welche dem Benning den falschen Prägestempel besorgt hatten.

Vermischtes.

Nette Burschen.

Hamburg, 8. Nov. Bei der Verhaftung einer fünfköpfigen **Einbrecherbande** wurde als deren Führer der Sekretär des ehemaligen spartakistischen Polizeipräsidenten Münchens, Kellner **Storhaas,** festgenommen. Er ist ebenfalls, wie der erschossene Präsident Engelhofer, am Münchener Geiselmord mitschuldig.

15 Personen ertrunken.

bb **Berlin,** 10. Nov. Aus Kiel berichtet der „Lokalanzeiger": Bei der Wyker-Torpedobootsmole kenterte gestern früh 7 Uhr ein im Schlepptau einer Dampfpinasse befindlicher Kutter, der mit Matrosen und Mädchen, die von einem Tanzvergnügen heimkehrten, besetzt war. 15 Personen, darunter 7 Mädchen, fanden den Tod.

Aus der Heimat.

Bocholt, den 11. November 1919.

r. **Das Eiserne Kreuz 2. Klasse** erhielt nachträglich verliehen der Krankenträger Joh. Aders von hier.

r. **Einen wertvollen Fang** machte die Zollbehörde in der Nacht zum Montag, indem sie auf der Rhede der Landstraße einen Zentner Tabak beschlagnahmte.

l. **Kartoffelversorgung.** Auf die heutige Bekanntmachung betr. Kartoffelversorgung sei auch an dieser Stelle nochmals hingewiesen.

r. **Ein unzeitiger Frühlingsbote,** ein Maikäfer, wurde in der Gärtnerei Remmen ausgegraben, dabei herrscht munteres Schneetreiben, wie seit Jahren nicht mehr. Aus allen Teilen des Reiches liegen Nachrichten vor über außerordentliche Schneefälle, die nun die schwierige Lage noch verschärfen.

p. **„Lebendig begraben".** Der Arbeiterverein St. Joseph brachte am Sonntag das fünfaktige Drama „Lebendig begraben" von Dr. Fust zur Darstellung. Der Saal war ausverkauft und viele mußten umkehren, weil sie keinen Platz mehr erhalten konnten. Die Aufführung selbst gelang in jeder Beziehung. Die Spieler hatten sich vorzüglich in ihre Rollen eingelebt und entledigten sich mit Geschick ihrer oft nicht leichten Aufgabe. Das Publikum folgte der Wiedergabe mit gespannter Aufmerksamkeit und spendete reichen Beifall. Besonders muß die geschmackvolle,

schöne Dekorierung be
nächste Aufführung a
ist nur für die Mitg
öffentliche Aufführung
November statt.

e. **Notburga-Verei**
fand im Notburga-H
statt. Sehr zahlreich
gefunden. Auch viele
men an der Veranst
hatte ein ganz ande
waren aufgebaut: K
ben. Verschiedene
eine Rutschbahn
nutzt. Den Glanz
das ein Gönner des
hatte. Den Schluß b
Reihe neuer Mitglied
Verein zugeführt. M
so nützlichen Vereine
Erholung auch der A
nung getragen wird.

r. **Der Turnverein**
im Großen Kurfürsten
sammlung ab, die sich
freute. Zunächst wu
nommen: Zum erste
nosse Joh. Valk einlit
Reinhardt, zum 1. Tu
2. Aug. Kastein, zum
zum 2. B. Bossmann,
1. Gerätewart Willi
Lohscheller, zum 2.
Dem Kassierer Th. W
senbericht Entlastung
schlossen, in diesem Wi
zu turnen und zwar a
abends von 8—½10 U
erschienenen Mitglied
liche Worte widmete
zurückgekehrten Turng
sei hervorgehoben, da
genommen wurden.
Jahr sehr gut erholt
von 1914 weit übers
abende gut besucht, sod
Zahl von 4 Zöglings
der Ehre blieben 6 T
finden sich noch in Ge
rend des Krieges der
allseitig beliebt war.
sitzende die Turngenoss
Sache weiter zu arbei
Söhne zum Turnverei

u. **Borken,** 10. Nov.
christlichen Textilarbeit
400 Mitglieder zählt,
eine sehr gut besuchte
gemeinschaftlich gefunge
sitzende, Herr Wilhelm
und erteilte darauf de
das Wort. Derselbe
neu abgeschlossenen T
über die Rechte und P
Diskussion sprachen sich
demselben Sinne aus.
derte der Redner die
Mitarbeit in den kon
Nach einem gemeinscha
sammlung mit dem Ge
treu zum Vaterlande
zu sein für die Förde
schaften.

bl. **Borken,** 10. Nov.
Die am Sonntag nach
Herrn Heinr. Sonntag

Wegen Erkrankung d
jetzigen zu sofort od. spä
ein zuverlässiges
Zweitmädchen
gesucht.
Frau Eduard Ketteler
Osterstraße 1

Zum 1. oder 15. Dez
ein tüchtiges, sauberes
Mädchen
gegen hohen Lohn gesuch
selbiges muß kleinen Hau
halt selbständig führen.
Nordstraße 14.

Suche für bald ein
Haushalt erfahrenes, kat
Dienstmädchen
für kleinen Haushalt (zw
Personen).
Nordallee 32.

Ein schulfreies
Mädchen
für nachmittags gesuch
Navardistr. 16.

Ein
Mädchen
für Küche und Hausarbe
gesucht.
Näheres Geschäftsstelle

Ein ordentliches
Mädchen
zum 1. März 1920
auf dem Lande gesucht.
Näheres Geschäftsstelle

schöne Dekorierung der Bühne erwähnt werden. Die nächste Aufführung am Sonntag, dem 16. November ist nur für die Mitglieder von A—L. Die zweite öffentliche Aufführung findet am Mittwoch, dem 19. November statt.

e. **Notburga-Verein.** Am Sonntag, dem 9. Nov. fand im Notburga-Verein ein gemütlicher Abend statt. Sehr zahlreich hatten sich die Mitglieder eingefunden. Auch viele Wohltäter des Vereins nahmen an der Veranstaltung teil. Das Vereinslokal hatte ein ganz anderes Aussehen bekommen. Es waren aufgebaut: Kuchen-, Obst- und Verlosungsbuden. Verschiedene Kaffeelauben waren eingerichtet; eine Rutschbahn wurde fleißig von den Kindern benutzt. Den Glanzpunkt bildete das Lachkabinett, das ein Gönner des Vereins großmütig hergerichtet hatte. Den Schluß bildete ein Tanzkränzchen. Eine Reihe neuer Mitglieder wurde an diesem Abend dem Verein zugeführt. Mögen noch viele Mädchen dem so nützlichen Vereine beitreten, in welchem neben der Erholung auch der Ausbildung der Mitglieder Rechnung getragen wird.

r. **Der Turnverein Phönix** hielt am 6. ds. Mts. im Großen Kurfürsten seine diesjährige **Generalversammlung** ab, die sich eines sehr guten Besuches erfreute. Zunächst wurde die Vorstandswahl vorgenommen: Zum ersten Vorsitzenden wurde Turngenosse Joh. Valk einstimmig gewählt, zum 2. Johann Reinhardt, zum 1. Turnwart Heinr. Gatmann, zum 2. Aug. Kastein, zum 1. Vorturner Herm. Reuter, zum 2. B. Bossmann, zum 3. Joh. Wellmann. Zum 1. Gerätewart Willi de Lamboy, zum 2. Georg Lohscheller, zum 2. Schriftführer H. Knufmann. Dem Kassierer Th. Wellmann wurde für seinen Kassenbericht Entlastung erteilt. Ferner wurde beschlossen, in diesem Winter nur einmal in der Woche zu turnen und zwar an einem jeden Donnerstag, des abends von 8—½10 Uhr. Der Vorsitzende hieß die erschienenen Mitglieder willkommen, besonders herzliche Worte widmete er den aus der Gefangenschaft zurückgekehrten Turngenossen. Aus seinem Berichte sei hervorgehoben, daß zehn neue Mitglieder aufgenommen wurden. Der Verein hat sich in einem Jahr sehr gut erholt und heute die Mitgliedszahl von 1914 weit überschritten. Auch sind die Turnabende gut besucht, sodaß der Verein schon allein die Zahl von 4 Zöglingsriegen zählt. Auf dem Felde der Ehre blieben 6 Turner, 3 sind vermißt, 5 befinden sich noch in Gefangenschaft. Auch starb während des Krieges der 1. Turnwart Fritz Dürselen, der allseitig beliebt war. Alsdann ermahnte der Vorsitzende die Turngenossen im alten Geiste für die gute Sache weiter zu arbeiten und bat die Eltern, ihre Söhne zum Turnverein Phönix zu schicken.

u. **Borken,** 10. Nov. Die hiesige Ortsgruppe des christlichen Textilarbeiterverbandes welche zur Zeit 400 Mitglieder zählt, hielt am Sonntag morgen eine sehr gut besuchte Versammlung ab. Nach einem gemeinschaftlich gesungenem Liede begrüßte der Vorsitzende, Herr Wilhelm Stevens die Erschienenen und erteilte darauf dem Herrn **Böing** aus Bocholt das Wort. Derselbe erläuterte zunächst kurz den neu abgeschlossenen Tarifvertrag und sprach dann über die Rechte und Pflichten der Arbeiter. In der Diskussion sprachen sich einige Mitglieder ganz in demselben Sinne aus. In seinem Schlußwort forderte der Redner die Anwesenden auf zu eifriger Mitarbeit in den konfessionellen Standesvereinen. Nach einem gemeinschaftlichen Liede wurde die Versammlung mit dem Gelöbnis geschlossen, in Zukunft treu zum Vaterlande zu halten und alle mit tätig zu sein für die Förderung der christlichen Gewerkschaften.

bl. **Borken,** 10. Nov. **Landwirtsch. Versammlung.** Die am Sonntag nachmittag 4 Uhr im Saale des Herrn Heinr. Sonntag abgehaltene Versammlung des Landwirtsch. Ortsvereins Borken war gut besucht und wurde von dem Vorsitzenden der Ortsgruppe Herrn Orthaus geleitet. Einige neue Mitglieder konnten in den Verein aufgenommen werden. Nach Zahlung der Beiträge hielt Herr Direktor Hinsken einen sehr lehrreichen und vor allem gemeinverständlichen Vortrag über landwirtschaftliche Zeitfragen. Man lauschte dem über den Kreis hinaus bekannten vorzüglichen und begabten Redner mit großer Spannung und zeugte der allgemeine Beifall vom Danke der Versammlung für die lehrreichen und aufklärenden Worte. Eine Selbstversicherung gegen Feuersmacken unter den Bergarbeitern wurde in Vorschlag gebracht und fand volle Anerkennung bei der Versammlung. Der Vorstand wurde beauftragt, die nötigen Unterlagen zu beschaffen und soll bei der nächsten Zusammenkunft nach Möglichkeit die Versicherung ins Leben gerufen werden.

bl. **Borken,** 11. Nov. **Warnung für Landwirte.** Bei den Landwirten erscheinen in letzter Zeit vielfach Frauen, die sich als Vertreterin einer **landwirtschaftlichen Rundschau** bezeichnen und für diese Bestellungen sammeln. Nach dem Bedingungsschein wird zweifellos besonders mit der eingeschlossenen Viehversicherung Propaganda gemacht. Da außerdem, wie festgestellt ist, den Landwirten noch gesagt wird, die Agentinen kämen von den Landwirtschaftskammern, womit zweifellos eine besondere Empfehlung erreicht werden soll, so wird nachdrücklich darauf hingewiesen, daß die Landwirtschaftskammer mit einer solchen Zeitungswerbung nichts zu tun hat, und daher solche Berufungen als Vorspiegelung falscher Tatsachen energisch zurückweisen muß. Wo derartige Vorkommnisse sich wiederholen, wird um entsprechende Mitteilung an die Landwirtschaftskammer gebeten.

Letzte Telegramme.

Kardinal Hartmann.

WTB. Köln, 10. Nov. (Drhtb.) Das Befinden des Kardinals Hartmann verschlimmert sich innerhalb der letzten 24 Stunden weiter. Der Kranke ist bei hohem Fieber völlig bewußtlos.

Ein König von Ententegnaden.

WTB. Versailles, 9. Nov. Wie „Daily Mail" meldet, soll die Proklamierung des Erzherzogs **Otto,** des siebenjährigen Sohnes des **früheren Kaisers Karl** zum König von Ungarn unmittelbar bevorstehen.

Abermals ein Munitionslager in die Luft geflogen.

WTB. Versailles, 9. Nov. Nach einem Telegramm aus Brüssel ist nachts im Walde bei Fort Diave bei Namur ein Munitionslager in **die Luft geflogen.** Von den englischen Soldaten — die das Depot bewachten — sollen 10 umgekommen sein.

Die Randstaaten schließen Frieden mit Rußland.

WTB. Reval, 10. Nov. (Drhtb.) Lettland und Litauen sind mit Esthland übereingekommen, in Dorpat über den **Frieden** mit der **Sowjetregierung zu beraten.** Die Verhandlungen haben bereits am 9. November begonnen. Polen hat eine Delegation zu dem Kongreß entsandt. Wenn eine Einigung erzielt werden sollte, will Esthland allein mit der Sowjetregierung weiter verhandeln.

Um Fiume.

WTB. Belgrad, 10. Nov. (Drhtb.) In Südslavien nimmt die Agitation für die Zuweisung Fiumes zu Südslavien so scharfe Formen an, daß in Agram ein Aufruf der Bevölkerung an die Regierung den Krieg mit Italien fordert. In dem Aufruf heißt es, daß 10 000 Soldaten genügten, um die d'Annunzio-Armee aus Fiume zu vertreiben, soweit England und Amerika sehr zufrieden sein werden und gegen Südslavien nichts unternehmen werden. Mehrere sich in Agram aufhaltende Offiziere erklärten, der Zug nach Fiume mitmachen zu wollen, da sie von seinem Gelingen überzeugt wären. Man sollte den Versuch wagen, weil sich dann auch deutlich die wahre Stellung der italienischen Regierung äußern werde, die jedenfalls d'Annunzio nicht im Stich lasse.

Der Stillstand des Auslandshandels.

WTB. Antwerpen, 10. Nov. (Drhtb.) Die hiesige Markvaluta hat den letzten Rest des deutschen Handels mit Holland beseitigt, da Deutschland zurzeit nichts kaufe. Selbst die notwendigsten Lebensmittelkäufe und Fischkäufe sind eingestellt worden. Die Aussichten zur Belebung des Handels sind äußerst schlecht und beruhen auf einer Besserung der Valuta, die aber nicht eintreten kann. In Deutschland sind durch den Rückgang der Valuta die Lebensmittelpreise **wieder merklich gestiegen,** was zweifellos neue **Arbeiterforderungen** zur Folge haben wird.

Die Verteilung des Raubes.

WTB. London, 10. Nov. (Drhtb.) „Manchester Guardian" berichtet, daß die Verteilung **der deutschen beschlagnahmten Schiffe unter den Alliierten** endgültig erfolgt sei. **Belgien erhält** 32 Schiffe, **Frankreich** 37, alle über 5000 Tonnen und **Amerika** übernimmt die von ihm **beschlagnahmten** 600 000 Tonnen deutschen **Schiffsraum stillschweigend,** womit sich die **Verbündeten** anscheinend einverstanden erklärten. **Amerika hat nur** 460 000 Tonnen während des Krieges **verloren,** während die englischen Verluste 7¾ **Mill. Tonnen betrugen.** Das Blatt meint, daß **England** eine sehr lange Liste deutscher Schiffe erhalte, aber es sei nicht genug, um die **Riesenverluste der Tonnage,** welche der **U-Bootkrieg verursacht habe,** zu ersetzen.

Gefaßte Bilderdiebe.

WTB. Berlin, 10. Nov. (Drhtb.) Der Bilderdiebstahl in Sanssouci ist aufgeklärt. Der „B. Z. am Mittag" zufolge wurden die kostbaren Gemälde unerwartet aufgefunden. Sechs Männer wurden verhaftet, von denen drei zweifellos an dem Einbruch beteiligt waren.

Hilfe für Oesterreich.

WTB. Wien, 10. Nov. (Drhtb.) Der Korrespondenz Herzog zufolge entschloß sich die Entente, der österreichischen Republik eine Anleihe von 300 bis 500 Millionen Franken zum Ankauf von Lebensmitteln und Rohstoffen im Auslande zur Verfügung zu stellen.

Beschlagnahme von Privatwagen.

WTB. **Berlin,** 10. Nov. (Drhtb.) Das Reichsfinanzministerium teilt eine Verordnung zwecks **Beschlagnahme von Privatwagen** mit. Sie ist im Reichsgesetzblatt erschienen. Alle für die Beförderung von Kohlen, Koks und Briketts eingestellten Privatgüterwagen, die im öffentlichen Verkehr zu verwenden sind, unterliegen der Beschlagnahme und werden von der Eisenbahnverwaltung, in deren Park sie eingestellt sind, im öffentlichen Verkehr zu Gunsten der Allgemeinheit verwendet. Auch diese Maßnahme bedeute ein tiefes Eingreifen in die wirtschaftlichen Verhältnisse und wird von den Einstellern von Privatwagen vielfach als Härte empfunden. Um Ungleichmäßigkeiten vorzubeugen, waren die Eisenbahndirektoren schon längere Zeit angewiesen, die Einstellung von Privatwagen für Mehle nur zu genehmigen, wenn der Reichskommissar zustimmt. Bei der zu zunehmenden Kohlenknappheit wurde die Gefahr einer un[illegible] Versorgung mit **Kohlen** immer größer, sodaß die Reichsregierung zu einem rücksichtslosen Durchgreifen gezwungen war.

Lebensmittelversorgung.

Gelbe Speisemöhren zu 12, ℳ je Zentner werden an der **Ausgabestelle, Ewaldstraße,** verabfolgt.

Bezahlung hat vorher an der Kasse im Speiseraum der Kriegsküche, Kaiser Wilhelmstraße, zu erfolgen.

Kartoffelversorgung.

Die **bereits bezahlten, aber noch nicht abgeholten Einkellerungskartoffeln müssen baldigst abgeholt werden.**

Um einen Ueberblick über die zur Winterversorgung jetzt noch erforderlichen Mengen Kartoffeln zu gewinnen, haben diejenigen Haushaltungen bezw. Personen, die noch durch Vermittlung der Stadt einzukellern wünschen, und den Bezugsschein bereits in Händen haben, sich **sofort, spätestens aber bis zum Mittwoch mittag an der Kasse im Speiseraum der Kriegsküche unter Vorlage des Kartoffelbezugsscheines zu melden,** damit die Kartoffeln sichergestellt werden können. Endlich müssen **diejenigen Haushaltungen bezw. Personen, die noch Kartoffeln zur Einkellerung durch die Stadt beziehen wollen, einen Kartoffelbezugsschein aber noch nicht besitzen, sich unverzüglich im Zimmer 5 des Lebensmittelamtes unter Vorlage des Brotbuches melden.**

Ausgenommen von der Meldepflicht sind:

1. diejenigen Haushaltungen, die ihre Kartoffeln bereits eingekellert haben;
2. Haushaltungen, die Gewißheit haben, daß sie unmittelbar vom Landwirt beliefert werden und auf Belieferung durch die Stadt verzichten;
3. solche Haushaltungen, die im Besitze einer Kartoffelkarte sind zum ratenweisen Bezuge von der Stadt.

Alle Versorgungsberechtigten werden dringend ersucht, dieser Aufforderung nachzukommen, da andernfalls ihre Versorgung im Winter nicht gewährleistet werden kann.

Bocholt, den 11. November 1919.

Der Erste Bürgermeister.

Wegen Erkrankung des jetzigen zu sofort od. später ein zuverlässiges
Zweitmädchen
gesucht.
Frau Eduard Ketteler, Osterstraße 1

Zum 1. oder 15. Dezbr ein tüchtiges, sauberes
Mädchen
gegen hohen Lohn gesucht, selbiges muß kleinen Haushalt selbständig führen.
Nordstraße 14.

Suche für bald ein im Haushalt erfahrenes, kath.
Dienstmädchen
für kleinen Haushalt (zwei Personen).
Nordallee 32.

Ein schulfreies
Mädchen
für nachmittags gesucht.
Navardistr. 16.

Ein
Mädchen
für Küche und Hausarbeit gesucht.
Näheres Geschäftsstelle

Ein ordentliches
Mädchen
zum 1. März 1920 **auf dem Lande gesucht.**
Näheres Geschäftsstelle

Tüchtiges, kräftiges
Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht
Frau Scheer, Navardistraße.

Propere Putzfrau oder Mädchen
für Mittwochs und Samstags gesucht.
Näheres Geschäftsstelle

Mehrere
Bauschreiner
auf sofort für dauernde Arbeit gesucht.
Jos. Hülskamp, Nobelstraße.

Modellschreiner.
Wer fertigt Modelle aus Holz für Motorrad-Motore?
Offerten unter **E 9189** an die Geschäftsstelle.

Sohn ordentl. Eltern als
Bäckerlehrling
gesucht.
Essing, Sport.

Ein zuverlässiger
Heizer
gesucht.
Angebote unter **A. 500** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Tüchtiger
Lastkraftwagenführer
zum baldigen Eintritt gesucht.
Spinnerei & Weberei Herding.

Arbeiter-Wohnung
möglichst mit Land außerhalb der Stadt zu kaufen gesucht
Offerten unter **B, Nr. 5664** an die Geschäftsstelle

Größere Fabrikanlage
möglichst Shedbau, wird von auswärtiger Firma zwecks Einrichtung einer Metallwarenfabrik **sofort zu kaufen gesucht.**
Gefl. Angebote unter **E. 9166** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Rind- und Kalbfelle,
Ziegen-, Schaf-, Hasen- und Kaninchen-Felle
kauft zu höchsten Preisen
Wolff & Cohen,
Fernruf 480 Langenbergstr. 54—56 **nur im Neubau.**

Nacharbeiter
zum Nachhöhlen von Holzschuhen gesucht.
Wilhelm Tepasse, Holzschuhfabrik, Rhede.

Zuverlässiger, lediger
Kutscher
(guter Pferdepfleger) für Ein- und Zweispänner sofort gesucht. Kost u. Logis im Hause.
B. Eugbers, Wesel, Fuhrunternehmen u. Hauderei. Tel. 155.

Wir verlegten unsere Geschäftsräume von Kirchstraße 3 nach
Markt 8
(früher Hotel Steiner).
Gebrüder Steiner,
Drogerie zum weißen Kreuz.
Fernruf 257. **Gegr. 1893**

Eine gut erhaltene
Kutsche
billig zu verkaufen.
Wilh. Stockhorst, Vardingholt.

Leere
Copskisten
gut erhalten, kaufen jedes Quantum und bitten um Preisaufgabe
Schmidt & Co., G. m. b. H. Elberfeld.

1 Schaukelpferd,
1 Bettlade,
1 Glasschrank,
1 Küchenherd und einige Stühle
billig zu verkaufen.
Langenbergstr. 45.

Kriegsanleihen
abzugeben.
Näheres Geschäftsstelle.

Preisw. Angebot!
6 Stück schwere, reinwoll. Decken, 200×220 cm groß,
1 Gehrock-Anzug (Brautanzug),
1 Wintermantel,
1 Paletot,
1 Plüschgarnitur (Sofa und 2 Sessel) und 2 passende Stühle,
1 Wohnzimmer-Tisch,
1 Säule, 2 Figuren,
1 Fellvorlage,
1 Messing-Kronleuchter für Gas und Elektrisch.
Näheres Geschäftsstelle

Runkelrüben, Steckrüben, sowie Möhren
kauft zu den höchsten Preisen
Julius Terbörde, Dingden.

Lehrerin sucht möbl.
Zimmer
mit oder ohne Pension, erteilt ev. auch Nachhilfe.
Offerten unter **B. 5666** an die Geschäftsst.

Eine sehr gut erhaltene
Laden-Einrichtung,
geeignet für Kolonialwaren u. dgl., zu verkaufen.
Näheres
Navardistr. 42.

Ein neues Dogcart, ein Tonneau, ein Herd und ein Fahrrad mit Gummireifen zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle.

Tadellos erhaltene, große
Kopskisten
zu kaufen gesucht.
F. H. Hammersen A.-G. Rote Erde.

Ein gut erhaltener
großer Ofen
(Dauerbrenner) abzugeben.
Näheres Geschäftsstelle.

Urinflaschen
für Kranke empfiehlt die
Drogerie Bruns

Einige Zentner sorgfältig gepflückter
Dauer-Aepfel
hat abzugeben. Näheres bei Jos. Heinrichs, Rhede.

Neuer, echter, vierteiliger
Illiskragen und Muff,
sowie neuer Kleiderrock und fast neue blaue Taffetbluse
billig abzugeben.
Näheres Geschäftsstelle.

Ein hellbrauner, neuer
PELZ
ist preiswert abzugeben.
Zu erfragen bei Joseph Heinrichs, Rhede.

Korsetts
nach Maß angefertigt in guten Baumwoll-, Leinen- und **Drellstoffen.**
Auch kann zur Anfertigung von den Damen Stoff zugegeben werden.
Frau Schauss,
Nobelstraße 19,
gegenüber der Rentei.

Ein gut erhaltener
Kinderwagen
zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, am Samstag nachmittag 5 Uhr meine innigstgeliebte Tochter, unsere herzensgute Schwester und Schwägerin,

die wohlachtbare Jungfrau

Anna Köning

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Sie starb nach langer, mit musterhafter Geduld ertragener Krankheit, wohlvorbereitet durch einen echt christlichen Lebenswandel, mehrmals gestärkt durch den andächtigen Empfang der heil. Sterbesakramente, im blühenden Alter von beinahe 22 Jahren

Möge ihre Seele in Frieden ruhen.

In tiefer Trauer

Familie Ignaz Köning.

Bocholt, Buer, Borken, Rhede, den 10. November 1919.

Das hl. Seelenamt findet statt am Mittwoch morgen 7¼ Uhr in der Liebfrauenkirche, darauf die Beerdigung vom St. Agneshospital, wozu frdl. eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Anzeige als solche zu betrachten.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichem Ratschlusse gefallen, gestern nachmittag 3½ Uhr unsere gute, sorgsame Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Wwe. Bernhard Bölting

Elisabeth geb. Bösing

zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Sie starb nach längerer mit Geduld ertragenem Leiden, gestärkt durch den andächtigen Empfang der hl. Sterbesakramente im Alter von 75 Jahren.

Wir bitten, der Seele der teuren Verstorbenen recht oft im Gebete zu gedenken.

Rhede, den 10. November 1919.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Donnerstag, dem 13. November, morgens 8½ Uhr in der Pfarrkirche zu Rhede, darauf die Beerdigung vom Sterbehause aus, wozu hiermit freundlichst eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Anzeige als solche anzusehen.

†

Das Jahres-Seelenamt

für den verstorbenen Kriegsinvaliden

Johann Veldkamp aus Sport

findet statt am Mittwoch, dem 12. Novbr., morgens ¼ vor 8 Uhr in der St. Georgiuskirche, wozu Verwandte und Bekannte freundl. eingeladen werden.

†

Das Jahres-Seelenamt

für den verstorbenen Herrn

Heinrich Nissing

findet statt am Donnerstag, den 13. Novbr., morgens um 8 Uhr in der Liebfrauenkirche, wozu Verwandte und Bekannte freundlichst eingeladen werden.

Mehrere selbständige

Elektromonteure

sucht sofort

H. Uphoff,

Bocholt, Schanze 45. Telefon 506

Spezial-Geschäft für elektrische Anlagen.

†

Das Jahres-Seelenamt

für die verstorbene

Bernhardine Schmeink

Mussumer Kirchweg findet statt am Donnerstag morgen 7¼ Uhr in der St. Josephskirche, wozu freundlichst eingeladen wird.

†

Das Jahres-Seelenamt

für die verstorbene

Gertrud Wiening

findet statt am Mittwoch um 7¼ Uhr in der St. Josephskirche, wozu frdl. eingeladen wird.

Bekanntmachung.

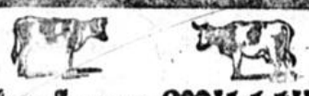
In das Handelsregister Abt. A ist heute bei der unter Nr. 265 eingetragenen Firma „Milchzentrale und Eisfabrik Pennekamp & Fantini“ in Anholt folgendes eingetragen worden:

Die Gesellschaft ist aufgelöst.

Die Firma ist erloschen.

Bocholt, den 6. Oktober 1919.

Das Amtsgericht.



Verkauf von Milchkühen.

Am Donnerstag, dem 12. d. M., vorm. 10 Uhr

werden am „Großen Kurfürsten“ in Bocholt zwei von der Zollverwaltung beschlagnahmte

erstklassige Milchkühe

davon eine hochtragend, im Wege der Versteigerung gegen sofortige Barzahlung verkauft werden.

Besichtigung von 9 Uhr vormittags ab.

Oberzollkontrolle (G.)

Mobilar-Verkauf.

Im freiwilligen Auftrage, für Rechnung derer, die es angeht, werde ich am **Freitag, den 14. d. Mts., nachmittags 2 Uhr,** im Saale der **Frau Wwe. Friedrich Reidick,** hier, nachfolgendes gebrauchtes Mobilar und Gebrauchsgegenstände öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern:

1 Kochherd, Gasherd, Glasschrank, Anrichte, 1 größerer Hausbackofen, Waschmaschine, Brotschneidemaschine, Fleischmühle, Käseschabe, Kochkiste, 1 Wäscheschrank, Bilder, Spiegel, Bettladen mit Matratzen, 1 kompl. Bett, 1 Waschgarnitur, 1 Regulator, 1 fast nicht gebrauchte bessere Chaiselongne-Decke, 1 Zither, Ofen, Lampen für Gas, Elektrisch und Petroleum, 50 starke sehr gut erhaltene Rohrstühle, Fenster, Türen, 1 Theke mit Marmorbelag, ferner 1 lange Pferdekarre.

Besichtigung 2 Stunden vor dem Verkauf.

Bocholt, den 10 November 1919.

Johann Kölle, Auktionator.

Fernruf 509.

Habe mit dem heutigen Tage neben meiner Weinvertretung eine

Verkaufsstelle

zum Einzelverkauf von Flaschenweinen

eingerichtet.

Durch Vertretung erstklassiger Häuser bin ich in der Lage, vorzügliche und preiswerte Weine zu liefern.

Halte augenblicklich ein größeres Lager in südspanischen Rotweinen, die Kranken und Genesenden sehr zu empfehlen sind.

Fritz Starting,
Weinhandlung,
Rhede, Burloer Str. 14.

Eingetroffen:

2 Waggon rote Wintermöhren,
1 „ Weißkohl, Rotkohl, Wirsing

Verkauf im Hause.

Louis Goedthardt,
Jakob Goedthardt,

Lagerarbeiter

für halbe Tage gesucht. Leute mit etwas Schlosserkenntnissen bevorzugt.

Dortselbst ein

Kaufmannslehrling

gesucht.

Eisenhandlung H. Tenhagen.

1894 1919

Unsern lieben Eltern, den Eheleuten

Gerhard Dahlhaus und Frau

Hendrina geb. Overkamp

zu ihrer heutigen

silbernen Hochzeitsfeier

die

herzlichsten Glück- u. Segenswünsche!

Heil ein Tag ist aufgegangen,
Dessen Feier uns entzückt;
Unser kindliches Verlangen
Hat der Himmel mild beglückt.

Diese frohe Jubelstunde
Einet uns zum Festgenuß.
Elterlichem Silberbunde
Bringen wir heut' Wunsch und Gruß.

Vater, Mutter, seid willkommen!
Segne Gott dich, teures Paar!
Dessen Eh' in Schutz genommen
Du nun fünfundzwanzig Jahr.

Schütze ferner sie hienieden
In der Kinder frohem Kreis,
Schenke ihnen Himmelsfrieden,
Den wir heut' erflehen heiß!

Ja, laß sie noch lange weilen
Unter uns in Freud' und Lust;
Sel'ge Freuden mit uns teilen,
Liebend ruh'n an unser'r Brust!

Holtwick, den 11. November 1919.

Gewidmet von den dankbaren Kindern.

f 634

1894 25 1919

Zur silbernen Hochzeit

der Eheleute

Gerhard Dahlhaus u. Frau

Hendrika geb. Overkamp

die

herzlichsten Glück- und Segenswünsche!

Ein Freudentag ist heute euch beschieden,
Euch strahlt die Myrte heut' in Silberglanz.
Ihr Lichtgeflimmer deute Glück und Frieden,
Euch blinke einst der goldne Hochzeitskranz.

Es streu' das Glück auf euren Lebenswegen
Freigebig seine schönsten Gaben aus,
Gesundheit Freundschaft Frohsinn Gottes Segen
Sei euch beschieden stets, jahrein jahraus.

Mit diesem Wunsch zur frohen Jubelfeier
Sei heute euch ein donnernd Hoch geweiht
Gott schütze gnädig, was euch lieb und teuer,
Seid froh, gesund und glücklich allezeit!

Holtwick, den 11. November 19 9.

Gewidmet von den Nachbarn.

Wiener Café.

Dienstag, den 11. November:

Grosses Künstler-Konzert

mit Siliphon-Einlagen.

Anfang 5 Uhr.

Münchener Spatenbräu

im Anstich.

Kaffee Kaisereck.

Allgemeine Ortskrankenkasse

Bocholt.

Die Kasse ist geöffnet

an Werktagen von 8—1 Uhr und von ½6—½7 Uhr.
Samstags nur von 8—2 Uhr.

An Sonn- und Feiertagen ist die Kasse geschlossen.

Eine vierjährige schwere

belg. Fuchsstute

und eine siebenjährige mittelschwere

braune Stute

preiswert zu verkaufen.

J. Sternfeld, Nordwall 3. Fernruf 133.

Katholischer Frauenbund Zweigverein Bocholt.

Hausfrauenabteilung

In der nächsten Woche beginnen:

1 Kochkursus, 1 Flickkursus,
1 Säuglingspflegekursus.

Anmeldungen erbittet die Rechtsauskunftsstelle Langenbergstr. 16 am Mittwoch, 12 Nov., 6 bis 8 Uhr abends. Dort wird jede weitere Auskunft erteilt.

Christl. Metallarbeiter-Verband.

Dienstag abend 7½ Uhr:

Versammlung

der **Jugendabteilung** in der „Stadt Münster“, 8½ Uhr:

Vorstands- und Vertrauensmänner-Sitzung.

Der Vorstand.

Bei Husten! Heiserkeit!

Verschleimung gebrauche man nur **Dr. Gutleb's** destill. **Hustentropfen.**

Bei: Gebr. Steiner, Droz.

Suche für einen Landwirt ein kleines

Ackergütchen

in Größe von 25 bis 60 Morgen zum baldigen Antritt zu pachten. Angebote an **Carl Neuhaus** in **Mehr,** Kr. Rees.

Obstbaumschutz.

Empfehle
neueingetroffenen **prima**

Raupenleim

und die vielfach bewährten

Insektenfanggürtel.

Anton Remmen,
Gartenbau, Nordwall.

Gefäße für Raupenleim sind mitzubringen.

Füchse, Iltisse, Marder, Ottern, Wiesel (weiße)

kauft zu höchsten Preisen

E. HEISSEN
Kürschnerei

Ein

Leder-Anzug

für Kraftwagenführer, sowie ein gut erhaltener

Militär-Mantel

zu kaufen gesucht.

Näheres Geschäftsstelle

Eine

Dreschmaschine

(Kurzdrescher) mit Göpel zu verkaufen.

Wwe. Aehling,
Büngern.

Eine gebrauchte

Copierpresse

zu kaufen gesucht.

Näheres Geschäftsstelle

Ein gut erhaltenes

Nußbaum-Buffet

zu kaufen gesucht.

Offerten mit Preisangabe unter **S. 600** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Pferdekarre,

lang, gut erhalten, wird **Freitag dieser Woche, nachmittags 2 Uhr,** bei Reidick hier öffentlich verkauft.

Zarte, weiße Hände

erzeugt d, herrlich duftende „Sawella“ Beiaufgesprungener, roter, rissiger Haut und bei Frostbeulen dürfte es nie fehlen. — Bei:

Gebr. Steiner, Drogerie.

†

Das Jahresseelenamt

für Herrn

Johann Kolthorst

findet am Mittwoch morgen 6 Uhr in der St. Josefskirche statt, wozu freundl. eingeladen wird.

Kath. Kreuzbündnis

Ortsgruppe St. Georg.

Heute (Dienstag) abend 8 Uhr:

Versammlung.

Der Vorstand.

Evang. Arbeiter-Verein.

Jugend-Abteilung.

Heute (Dienstag) abend 8½ Uhr:

Monatsversammlung

in der Kronenburg.

Der Vorstand.

Mehrere 6 Wochen alte

Schweine

hat abzugeben

Wwe. Bernh. Lensing,
Bardingholt.

Kotten-Verkauf!

Beabsichtige meinen in Dingden gelegenen

Kotten

ca. 1500 Ruten groß, in Wiese u. Ackerland zu verkaufen. Auskunft erteilt der Besitzer

Schwarzstr. 6, hier

Einige Sectional-Scheermaschinen und Kettbäume

sofort zu verkaufen.

F. H. Hammersen A.-G.,
Rote Erde.

Eine 8jährige, lammfromme



Stute

zu verkaufen.

Joh. Ebbers,
Werderstr. 11

Ein schönes, ro buntes

Mutterkalb,

zur Zucht geeignet, hat abzugeben

Bernhard Telaar,
Bardingholt.

Eine Brieftasche

mit Geschäftspapieren **verloren.** Wiederbringer erhält Belohnung.

J. C. Valk, Nordstr. 81.

Verloren

auf dem Wege von der Münsterstraße über Bismarckstr. neben dem Bahnhof nach Mussum ein altes **goldenes Medaillon** Andenken. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung **Münsterstr. 25** abzugeb.